

# Dalheimer Klosterbrief

## Von A bis Z

### Die Sonderausstellung „Macht des Wortes“ kommt



Sonderausstellung  
>>> Titel

Es ist Mittwochnachmittag, vier Monate vor Ausstellungseröffnung: Das Wissenschaftler-Team um Museumsdirektorin Dr. Julia Hallenkamp-Lumpe ist hochgespannt. Heute werden die Ausstellungsgestalter der Thöner von Wolfersdorff GbR aus dem fernen Augsburg erwartet. Im Gepäck haben Christian Thöner und Tobias von Wolfersdorff die Planung für die Gestaltung der neuen Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur.

Sie zeigt unter dem Titel „Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas“ vom 2. Juli bis 30. Dezember in welcher vielfältiger Weise der Benediktinerorden die Kulturgeschichte Europas geprägt hat. „Als Benedikt von Nursia im 6. Jahrhundert seine Grundsätze des klösterlichen Zusammenlebens schriftlich niederlegte, war das der Beginn einer Entwicklung, deren Ergebnisse noch heute spürbar sind“, erläutert Hallenkamp-Lumpe: „Das von Benedikt ausgehende Mönchtum ist die Grundlage der gesamten europäischen Klosterkultur.“



Dalheim damals  
>>> S. 3

Auf rund 1.200 Quadratmetern präsentiert das Museum eine Gesamtschau von den Anfängen des Mönchtums über die Abfassung der Benediktregel, die Blütezeiten des Ordens in Mittelalter und Barock bis hin zur Auflösung vieler Klöster um 1800 und einen Ausblick auf die Zeit ab dem 19. Jahrhundert bis heute. Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt mit dem Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal (Kärnten), wo sie 2009 mehr als 150.000 Besucher anzog. Grundlage ist die in ihrer Geschlossenheit einmalige Sammlung des Stifts St. Paul. Hinzu kommen wichtige Leihgaben aus Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Bedeutende, zum Teil mehr als 1.000 Jahre alte Handschriften werden ebenso gezeigt wie spektakuläre Schätze sakraler Kunst, Gold- und Silberschmiedearbeiten von Weltrang oder Elfenbeinschnitzereien.

weiter auf S. 2



Museumsnacht  
>>> S. 4

### Exklusivführung zur Mitgliederversammlung

Die Aufbauarbeiten für *Macht des Wortes* starten Mitte Mai. Dann wird auch die Dauerausstellung im ersten Obergeschoss geschlossen. Zur Mitgliederversammlung des Vereins am 17. Juni gewährt das Dalheimer Wissenschaftler-Team bei einer exklusiven Führung durch die „Baustelle“ *Macht des Wortes* spannende Einblicke in den Ausstellungsaufbau. Start ist um 17 Uhr.

Fortsetzung von S. 1

## Die Gestalter



Die beiden auf dieser Seite gezeigten Ansichten der neuen Sonderausstellung stammen aus den Planungen der Ausstellungsgestalter. Diese Abbildung zeigt die Präsentation zum Thema "Wissenschaft" im OG Ost. Dort werden z.T. über 1.000 Jahre alte Handschriften gezeigt.

Werke großer Meister wie Albrecht Dürer, Anthonis van Dyck oder Peter Paul Rubens zeugen von der Sammelleidenschaft der barocken Klöster. Insgesamt werden rund 200 Exponate aus mehr als einem Jahrtausend Geschichte des Benediktinerordens präsentiert. Die Besonderheit: Die gerade erst eröffnete Dauerausstellung im ersten Obergeschoss wird nicht komplett abgebaut, sondern tritt mit den neuen Exponaten in einen spannenden Dialog. Da passt es gut, dass die Ausstellungsgestalter auch schon bei der Dauerausstellung Hand anlegten. „Sie wissen genau, welche Möglichkeiten die Räume bieten“, ist Hallenkamp-Lumpke von den neuen Entwürfen der Gestalter begeistert.

Ob als Regel, Gesetz oder Verkündigung: Von der „Macht des Wortes“ in der 1.500-jährigen Geschichte des Benediktinerordens gibt die Ausstellung so in 26 Abteilungen – von A bis Z – Zeugnis.



Im OG Süd wird zur spektakulären Demonstration der prachtvollen Kirchengestaltung im Barock u.a. eine großformatige Reproduktion des Kuppelfreskos aus der Benediktinerabteikirche Ettal unter der Galerie montiert. Sie trifft auf herausragende klösterliche Schätze aus dem Barock.

Ihre gestalterische Handschrift prägt bereits die Dauerausstellung in der Klausur und den neuen Obergeschossen, wo sie im Zusammenspiel von moderner und historischer Architektur und den Ausstellungsstücken eindrucksvolle Räume geschaffen haben. Mit *Macht des Wortes* stehen die Ausstellungsgestalter Christian Thöner (46) und Tobias von Wolffersdorff (37) mit ihrem Team vor neuen Aufgaben.

**Macht des Wortes ist die zweite Ausstellung, die Sie für das Kloster Dalheim gestalten. Was ist für Sie das Besondere der Arbeit an diesem Ort?**

Kloster Dalheim ist ein Ort, der uns spüren lässt, was es bedeutet, auf Vieles zu verzichten, was unseren Alltag bestimmt: zum Beispiel auf Reisen, Medien und moderne Kommunikationstechnologien. Für uns „Konventsmitglieder auf Zeit“ war es zunächst schon sehr gewöhnungsbedürftig, nicht rund um die Uhr über Handy erreichbar zu sein. Uns dennoch auf die klösterliche Ruhe, die diese wunderschöne Anlage ausstrahlt, einzulassen, war ein echter Gewinn – auch für unsere Arbeit.

**Die neue Ausstellung korrespondiert mit Teilen der Dauerausstellung. Welche Herausforderungen ergeben sich daraus?**

Der Dialog zwischen den hochkarätigen Leihgaben und den ausgewählten Exponaten aus der neuen Dauerausstellung bereichert *Macht des Wortes* auch um spannende inhaltliche Perspektiven, die in St. Paul im Lavanttal noch nicht gezeigt werden konnten. Wir wollen diese konzeptionellen Bezüge in räumliche übersetzen und sie für die Besucher durch reizvolle Blickbeziehungen erlebbar machen. Wenn uns das auch unter Einbezug bereits bestehender Ausstellungsarchitektur gelingt, haben wir unsere größte Herausforderung gemeistert.

**Was ist Ihr persönlicher „Dalheimer Lieblingsplatz“?**

Besonders genießen wir es, durch den nördlichen und östlichen Kreuzgang mit seinen mittelalterlichen Deckenmalereien zu wandeln. Der hat schon eine unglaubliche Atmosphäre. Und selbst nach zwei Jahren entdecken wir hier immer noch kleine Sehenswürdigkeiten, Details, die uns zuvor nie aufgefallen waren. Eine tolle Atmosphäre hat bei schönem Wetter übrigens auch der Biergarten als letzter Ort des Rückzugs (lachen).

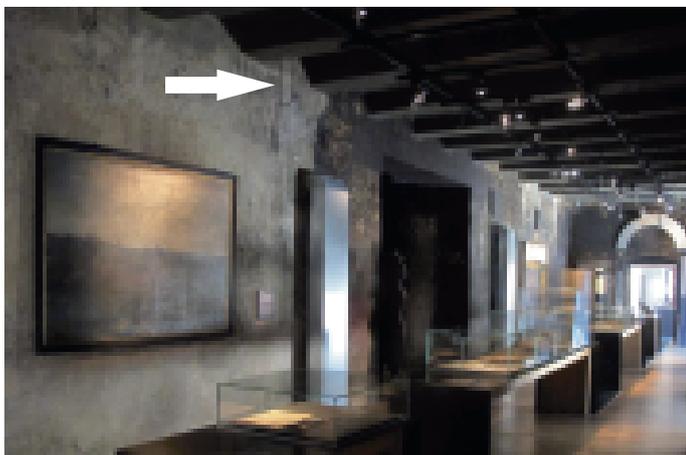


Wie wird's aussehen? Die Ausstellungsgestalter Christian Thöner (l.) und Tobias von Wolffersdorff haben den Plan.

# Die Dalheimer Räucherammer

## Ein Ausstellungsraum als Exponat

Einst wurden in der Dalheimer Räucherammer Fisch und Fleisch geräuchert, und auch heute hängen hier (alte) Schinken – jetzt aber weniger nahrhafte, dafür (kunst-)historisch wertvolle Exemplare. Aktuell werden dort maßgebliche Schaustücke aus der Dalheimer Geschichte gezeigt z.B. die beiden Vogelschaugemälde des Klosters oder die Profess-Urkunden, die wir Ihnen im vergangenen Klosterbrief vorgestellt haben. Im Kontext von *Macht des Wortes* wird ein Großteil der jetzigen Exponate ab Mitte Mai ausgeräumt. Dann bildet der Raum mit den rußgeschwärzten Wänden einen Teil des Eingangsbereichs der Sonderausstellung. Dabei ist die Räucherammer selbst auch ein starkes Exponat aus der Dalheimer Geschichte.



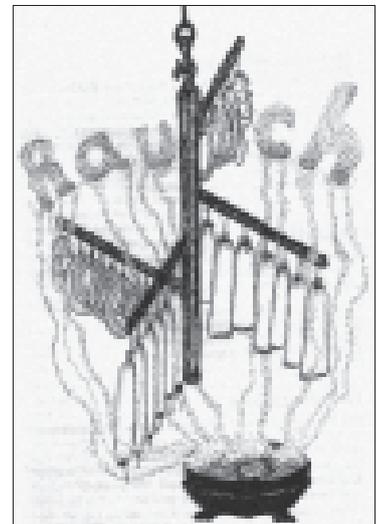
Unter Denkmalschutz: Die Räucherammer im Kloster Dalheim – an der Decke die charakteristischen Haken für Fleisch und Fisch.

Der rund 70 Quadratmeter große Raum befindet sich im Westflügel, dem einstigen Küchentrakt, „eingeklemmt“ zwischen dem heutigen Wechselausstellungssaal und dem mittelalterlichen Kreuzgang. Entstanden ist das circa 3,70 Meter hohe Zwischengeschoss im Zuge der barocken Umgestaltung des ursprünglich mittelalterlichen Westflügels. Um dem klösterlichen Hof die Anmutung eines barocken Schlosses zu geben, ließ Prior Barthold Schonlau in den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts eine prächtige Schaufassade errichten, die sich in ihrer Gestaltung an den Maßen der zuvor erbauten Süd- und Nordflügel (Gästeflügel und Prälatur) des Hofes orientierte. Weil aber das Erdgeschoss der barocken Fassade viel höher abschloss als der mittelalterliche Kreuzgang, kam es zu einer erheblichen Umgestaltung im Innenbereich des Westflügels. Während in Richtung Ehrenhof ein 6 Meter hoher Raum entstand, ergab sich über dem Kreuzgang das Zwischengeschoss. Bis heute weist die Westfassade deshalb von der Kreuzhofseite drei (siehe Foto auf Seite 1), von der Ehrenhofseite aber nur zwei Fensterreihen auf.

Über die klösterliche Nutzung der späteren „Räucherammer“ ist, wie über das gesamte Obergeschoss des Westflügels in dieser Zeit, nur wenig bekannt. In seinem Werk zur Dalheimer Geschichte („Dalheim. Pfarrort – Kloster – Staatsdomäne“, Ardey-Verlag, 2003) vermutet der Kunsthistoriker Roland Pieper, dass dort die Novizen des Klosters wohnten.

In der Domänenzeit (nach 1803) wurde der Raum zur Räucherammer. In dieser Funktion bestand er aus zwei Teilen. Im nördlichen Teil Richtung Klosterkirche wurde geräuchert. Da in der späten Domänenzeit der Kamin nicht mehr in Betrieb war, wurde der Rauch in einer dicken Eisenschale erzeugt. Ein im Küchenherd glühend erhitztes Eisenstück brachte darin Buchensägemehl zum Glimmen. Der südliche Teil des Raums war verdunkelt – einige Fenster wurden nach dem Brand von 1838 teilweise zugemauert –, kühl und trocken, konnte aber gut gelüftet werden. Hier wurden die geräucherten Würste sowie Schinken und Speck bis zum Verzehr aufbewahrt. Fensterklappen lassen die unterschiedliche Funktion der beiden Raumteile erkennen.

In die Deckenstreben der Räucherammer waren Metallhaken eingeschlagen – bis heute sind 37 der Haken erhalten. Um auf eine erreichbare Höhe zu kommen waren an ihnen Eisenstäbe mit Ringen oder Haken befestigt. Zwischen zwei Ringen spannten sich Holzstäbe, an denen die Schinken und Speckseiten aufgereiht wurden. An den Haken hingen stabile Holzspindeln, die unterschiedliche Wurstsorten trugen (siehe Zeichnung).



Hier ging's um die Wurst: Spindeln zur Aufbewahrung in der Räucherammer.

Inzwischen steht der Raum unter Denkmalschutz. Ausgestattet mit moderner Technik bietet er dem Museum als Ausstellungsraum optimale Voraussetzungen für die Präsentation lichtempfindlicher Exponate. Bei *Macht des Wortes* wird hier zum Beispiel eine seltene und wertvolle Textsammlung zum Kirchenrecht aus dem 8. Jahrhundert gezeigt. Wer in der Räucherammer aber kurz innehält und tief einatmet, meint noch immer ihren charakteristischen Geruch wahrzunehmen.

## Nacht der Schätze

Die Eröffnung der Ausstellung *Macht des Wortes* am 2. Juli 2011 wird mit einer Museumsnacht gefeiert. In der „Großen Nacht der Schätze“ erwarten die Besucher von 18 bis 23 Uhr magische Worte, mittelalterliche Künste und klösterliche Schätze. Führungen, Vorführungen und ein Kinderprogramm rund um die „Macht des Wortes“ laden ein, einen unvergesslichen Abend in der Atmosphäre des Klosters Dalheim zu erleben. Zwei Konzerte der Spitzenklasse lassen in der Klosterkirche den Zauber des gesungenen Wortes lebendig werden. Mit *VocaMe* (18 Uhr: Kassia – Byzantinische Hymnen) und *amarcord* (21.30 Uhr: Bevor des Tages Licht vergeht – Gregorianik und mittelalterliche Polyphonie) kommen zwei international renommierte Vokalensembles aus dem Bereich der Alten Musik nach Dalheim. Information und Karten (25/20/15 Euro, erm. 22/17/12 Euro, Kombiticket -20 %) gibt es unter Telefon (05292) 9319-224.

Das Museum öffnet an diesem Tag um 14 Uhr. Der Eintritt ist – mit Ausnahme der Konzerte – frei.

## Gartenpatenschaften

Das Engagement des Vereins für die Dalheimer Klostersgärten findet große Resonanz. Inzwischen konnten 24 Gartenpaten gewonnen werden, die sich finanziell oder ganz praktisch für die Pflege und Weiterentwicklung der Gärten einsetzen. Ein zukünftiges Projekt ist zum Beispiel die Beschäftigung einer Arbeitskraft auf 400 Euro-Basis zur saisonalen Unterstützung des bei der Stiftung tätigen und für den Garten zuständigen Landschaftsarchitekten Andreas Bogel. Derzeit ist der Verein noch auf der Suche nach einer geeigneten Person mit gärtnerischen Fachkenntnissen (Ansprechpartnerin für Empfehlungen oder Interessierte ist Gisela von Twickel unter Tel. 02994/88991, nicht erreichbar vom 16. bis 23. April). Bei einem Treffen der Gartenpaten äußerte sich die Museumsdirektorin Dr. Julia Hallenkamp-Lumpe begeistert: „Ihr Engagement ist sehr wertvoll und leistet einen großen Beitrag zur positiven Außenwirkung unseres Hauses.“ Zum Start der Gartensaison Ende April soll eine Presseaktion weitere Gartenpaten und Vereinsmitglieder werben.

## Weitere Termine

### 11. Mai 2011, 18.30 Uhr: Stammtisch

Wir treffen uns im Gewölbekeller der Klosterwirtschaft und sprechen über die Gartenpatenschaft und über mögliche Ziele der nächsten „Klosterfahrt“.

### 17. Juni 2011, 18.30 Uhr: Mitgliederversammlung

17 Uhr Exklusivführung (siehe Seite 1). Es folgt eine gesonderte Einladung.

## 15 Jahre Dalheimer Sommer

Der Dalheimer Sommer steht in diesem Jahr im Zeichen eines Jubiläums. Seine Gründung vor 15 Jahren durch den Verein der Freunde des Klosters Dalheim leistete einen großen Beitrag zur kulturellen Erweckung des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts aus seinem Dornröschenschlaf.



*Jedermann: Das Stück von Hugo von Hofmannsthal war das erste Schauspiel der Dalheimer Sommer-Geschichte. Nach 1998 (Foto) wird es im Jubiläumsjahr nun erneut aufgeführt – dieses Mal im neuen Schafstall.*

Die Schauspielproduktion dieses Jahres ist Hugo von Hofmannsthals „Jedermann“, ein Stück, das bereits im zweiten Jahr des Sommerfestivals zu sehen war. Diesmal wird das „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ im historischen Schafstall inszeniert. Mit dem *Collegium musicum Den Haag*, dem *Ensemble inégal Prag* sowie *Musica Fiata* und *La Capella ducale* ist es dem Intendanten Dr. Wolfgang Kühnhold gelungen, internationale Spitzenensembles für die Konzerte zu verpflichten. Weitere Künstler stehen hinter diesen nicht zurück und vervollständigen das Programm: Kantaten und Konzerte von Bach, Vivaldi, Telemann – um nur die berühmtesten Komponisten zu nennen, Solo- und Liederabende, Rezitation und die traditionelle Marienvesper. Das Motto der Jubiläumsspielzeit „Macht des Wortes. Macht der Musik“ orientiert sich an der Sonderausstellung des Museums.

Der Kartenvorverkauf für Vereinsmitglieder beginnt am 23. Mai unter Telefon (05292) 9319-224.

### IMPRESSUM

Dalheimer Klosterbrief, Ausgabe 1/2011

Redaktion: Maria Tillmann, Stiftung Kloster Dalheim, und Heiko Appelbaum – Unternehmenskommunikation, Paderborn

Bilder: P. Gerfried Sitar, Benediktinerstift St. Paul, LWL/Maria

Tillmann, Michèle Hothum VG Bild-Kunst, Bonn 2011,

Simulationen: Thöner von Wolffersdorff GbR, Zeichnung:

Gerda Tentrup-Rinkens, Dalheimer Sommer 1998

Auflage: 500

Verantwortlich: Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Verein der Freunde des Klosters Dalheim e. V.